

Erster Philosophischer Tag

An der Wilhelm-von-Oranien-Schule, Dillenburg
31. Januar 2007



Weltbilder

Inhaltsübersicht

Vorwort	
1. Geschichte der Weltbilder	5
2. Was ist Aufklärung?	13
3. Experiment und Wahrheit	16
4. Der Papst und die Evolutionstheorie	21
5. Intelligent Design: ein neuer Denkansatz in der Diskussion	25
6. Was ist Kreationismus?	27
7. Panspermie	29
8. Weltbilder in der Kunst	33

Danksagung

Herzlicher Dank sei an dieser Stelle allen gesagt, ohne die die Durchführung des Philosophischen Tages nicht möglich gewesen wäre. Hier ist zuerst die Schulleitung der Wilhelm-von-Oranien-Schule, namentlich Herr Direktor Martin HENRICH, zu nennen, welche dem Projekt von Beginn an die volle Unterstützung gewährt hat.

Ein besonderer Dank gilt aber den Kolleginnen und Kollegen des Lehrerkollegiums, die sich aktiv in die Mitarbeit an diesem Projekt eingebracht haben. Sie haben viel Zeit und Mühen in die inhaltliche Gestaltung des Tages investiert. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge):

Bernhard CZERNEK, Rüdiger FLIESS, Angela GEHRMANN,
Corinna KLEIN, Andrea KLOSE, Erika NESPOR, Paul SAJON, Eckhard SCHELD,
Thomas WASCHKE, Stefanie WEISGERBER-PUHL, Johann WOLFERSTETTER

Dankeschön!

Vorwort

Mit der Wahl des Themas „Weltbilder“ für diesen Philosophischen Tag wird ein Horizont eröffnet, der sich über die gesamte Menschheitsgeschichte erstreckt. Denn im Verlauf der Geschichte haben Menschen immer wieder versucht, sich ein Bild von der uns umgebenden Welt zu machen – eben ein Weltbild. Doch was genau ist das? Ein **Weltbild** wird definiert als

„die Auffassung der gesamten vorfindlichen Wirklichkeit. Ein Weltbild beinhaltet die meist theoretische und meist (natur-)wissenschaftliche Explikation der Wirklichkeit. Es ist an historische Epochen gebunden.“¹

Es wird deutlich, dass es sich hierbei keineswegs um eine einheitliche Sichtweise handelt. Ein Weltbild kann sich ändern, ist offensichtlich wandelbar. Dem gemäß haben wir es nicht nur mit einem einzigen Weltbild zu tun, sondern mit vielen Weltbildern.

Im Blick auf die Welt möchte der Mensch aber auch Antworten auf seine metaphysischen und religiösen Fragen nach dem Sinn der Welt und des Lebens finden. Das Weltganze soll sich ihm erschließen. Dieser lebenspraktische Inhalt kommt im Begriff der Weltanschauung vor. Bei einer **Weltanschauung** handelt es sich allgemein um

„die Gesamtheit von Auffassungen über Aufbau, Ursprung und Ziel, Sinn und Wert der Welt und des menschlichen Lebens. Mit einer Weltanschauung ist die Frage nach der Deutung und dem Sinn des Weltganzen und der Stellung des Menschen im Weltganzen verbunden. (Sie verweist) meistens auf das Ganze, auf die letzten und universalen Fragen der Welt und des menschlichen Lebens, beinhaltet sodann die Ideale und die obersten Grundsätze der Lebensgestaltung und hat insofern lebens- bzw. handlungsorientierende Funktion.“²

In neuerer Zeit verschwindet aber eine Differenz zwischen Weltbild und Weltanschauung. Für alle oben angesprochenen Inhalte wird meist nur noch der Begriff Weltbild verwendet.

Philosophisch ist es nun ungeheuer interessant, den jeweils unterschiedlichen Weltbildern nachzuspüren, wie sie uns im Verlauf der Geschichte und auch in der heutigen Zeit begegnen. Es gibt kein absolutes Weltbild. Nicht einmal das moderne, naturwissenschaftlich orientierte Weltbild kann solche Sicherheiten für sich beanspruchen. In der Vielfalt der Inhalte kann sich der Mensch aber mit den Antworten zum Weltganzen befassen, die durch ein Weltbild gegeben werden. Oder er kann wenigstens bestimmten Teilaspekten nachsinnen. Dieser Aufgabe stellt sich der Philosophische Tag.

Dazu sind acht Unterthemen zusammengestellt worden, die über ein breites Spektrum der Thematik streuen.

Die **Geschichte der Weltbilder** liefert einen exemplarischen Überblick über bestimmte markante, historische Positionen und reicht von der Antike bis in die Neuzeit. Darin drückt sich ein Wandel der Auffassungen aus. Von den mehr oder weniger anschaulichen Weltbildern der Antike sind wir mittlerweile beim modernen, naturwissenschaftlich orientierten Weltbild angekommen, welches den Aufbau der Welt zwar beschreibt, aber in seiner Komplexität höchst unanschaulich geworden ist. Für diese Entwicklung war es nötig, sich von überkommenen Denkmustern zu befreien. Es galt, sich nicht mehr irgendwelchen Autoritäten zu unterwerfen, sondern den eigenen Verstand zu benutzen. Dies war das Anliegen der **Aufklärung**, ohne die viele Errungenschaften der Neuzeit nicht denkbar wären.

¹ Alexander Ulfig: Lexikon der philosophischen Begriffe. Eltville: Bechtermünz, 1993.

² A.a.O.

In besonderer Weise wird dies in der naturwissenschaftlichen Methode der Erkenntnisgewinnung deutlich. Damit wird versucht, möglichst sicheres Wissen über die Welt zu erlangen. Im Thema zu **Experiment und Wahrheit** werden die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der modernen Weltsicht besprochen.

Danach folgt ein dreigliedriger Themenblock. Wie oben gesagt, haben es Weltbilder auch mit Deutungen des Weltganzen und der Sinnfrage des Lebens zu tun. Sie stehen nicht einfach neutral im Raum. Die Auseinandersetzung um den Weltbildcharakter wird offensichtlich besonders deutlich, wenn es um die religiöse Frage geht. Haben wir es mit einer Welt zu tun, die ausschließlich natürlich, rein materialistisch, beschaffen ist oder gibt es einen übernatürlichen Bereich, der genauso real ist, wie die physikalische Welt? Hier ist der Philosophische Tag hochaktuell. Denn seit Oktober 2005 tobt in Deutschland eine Auseinandersetzung um den Status der Evolutionstheorie. Gläubige Wissenschaftler werden als Pseudowissenschaftler bezeichnet oder Christen als gefährliche Fundamentalisten hingestellt. Grund genug hier nachzuhaken.

In der Auseinandersetzung um Evolution und Glauben geht es zunächst um den **Papst und die Evolutionstheorie**. Das Oberhaupt der Katholiken hatte die Evolutionstheorie 1996 offiziell anerkannt. Was sagt und was meint die katholische Kirche aber wirklich? Wissenschaftsphilosophisch interessant ist eine Denkrichtung, die in der Natur die Handschrift eines Designers zu sehen meint. Die Bewegung des **Intelligent Design** ist vor allem in den USA aktiv und nicht notwendigerweise auf gläubige Christen beschränkt. Anders sieht es mit der Bewegung des so genannten **Kreationismus** aus. Hierzu zählen theologisch konservative Gläubige, meist aus dem evangelikalen Glaubensumfeld, die oft über hohe wissenschaftliche Qualifikationen verfügen. Ist ein Christ, der an die planmäßige Schöpfung der Welt durch Gott glaubt aber gleich ein Fundamentalist und antiwissenschaftlich?

Dieser stark emotionsgeladene Bereich wird dann mit dem Thema **Panspermie** verlassen. Die Idee mutet an wie Science-Fiction, dass das Leben auf der Erde aus dem Weltraum kam – vielleicht sogar von außerirdischen, intelligenten Zivilisationen. Sie wird aber gerade in neuerer Zeit wieder aktuell diskutiert. Damit das Übergewicht theoretischer Konzeptionen und naturwissenschaftlicher Inhalte nicht zu groß wird, schafft der Bereich der **Weltbilder in der Kunst** einen angenehmen Abschluss des Themenspektrums. Man darf sich an der Schönheit und Ästhetik künstlerischer Darstellungen von Weltbildern erfreuen.

Diese Lesemappe vermittelt lediglich erste Impulse. Jedes einzelne Thema für sich kann hier den Ansatz für weitaus tiefer gehende Betrachtungen liefern. Hoffentlich weckt dieser Philosophische Tag die Neugier und das Interesse am Mit- und Nachdenken. Auch wenn das Themenangebot vielleicht ungewöhnlich erscheint, liegt gerade in der Vielfalt der philosophische Wert. Denn pauschale Denkverbote sind unsinnig. Und wie es der bekannte Giessener Philosoph Odo MARQUARD sagt:

„*Philosophie ist, wenn man trotzdem denkt.*“ Das wollen wir tun.

Viel Spaß beim Philosophieren!

Michael Kämpfer
Dillenburg, im Januar 2007